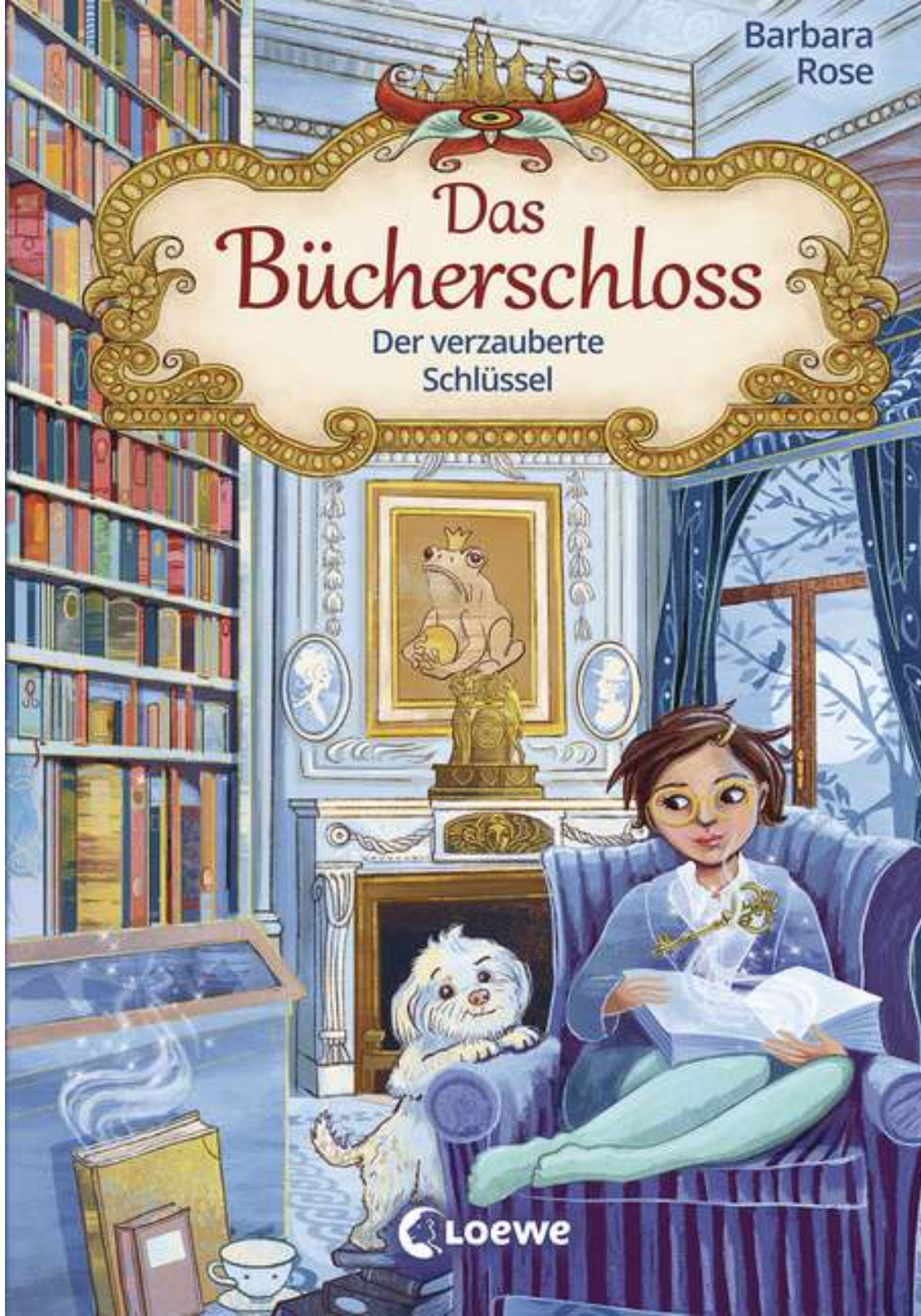


Barbara
Rose

Das Bücherschloss

Der verzauberte
Schlüssel



Loewe



Im Park
von Schloss
Rosenbolt ...

O nein, dieses ... quak, quak ... dieses unverschämte Geschöpf! Zielt mit seinem Ball einfach auf meine goldene Kugel. Und jetzt ...", der Frosch seufzte laut und verzweifelt, „jetzt ist sie kaputt. Zerschossen. In tausend Scherben zersprungen. Quak, quaahaak.“

In der Mitte des Rondells, um das die Auffahrt von Schloss Rosenbolt führte, stand ein Brunnen. Er war kreisrund und hatte ein vermoostes Wasserbecken, an dem schon einige Stellen abgeplatzt waren. In der Mitte befand sich ein Sockel, auf dem ein Frosch thronte.

Knacks hieß er. Aber das wusste zu diesem Zeitpunkt noch kaum jemand.

Der Frosch jammerte herzerreißend. „Quak, quak-quak, quaaaak! Das hübsche goldene Spielzeug, das mir die Königstochter geschenkt hat. Das Wertvollste, was ich besaß. Quak! Wer wird mich denn jetzt noch anschauen? Ein alberner Hüpfher aus Stein bin ich, mit Scherben zwischen den Froschschenkeln. Quak, quak, quak. Das ist mein Ende, oje!“

Magische Wesen aller Art hätten die Klagen des armen Brunnenfrosches vernommen und ihm umgehend den kalten Rücken getätschelt. Für menschliche Ohren jedoch war alles, was Knacks herausquakte, unhörbar. Auch für die Gestalt, die verlegen auf den Wasserspeier starrte.

Mit seinen Glubschaugen versuchte Knacks, dieses Geschöpf genauer zu erkennen. Es war ein Junge, der nun eilig den Fußball vom Boden hob, ihn unter den Arm klemmte und sich mit schnellen Schritten entfernte.

„Quak. Du machst es dir leicht“, keckerte der Brunnenfrosch dem Flüchtenden empört hinterher. „Zerschlägst mein geliebtes Spielzeug und haust jetzt einfach ab? Wo

bleibt denn da der Anstand? Wer schenkt mir eine neue Kugel?“

Ein paar winzige, kaum sichtbare Tränen kullerten über die steinernen Wangen des Frosches. Rannen über seinen Körper und perlten schließlich in das leere, bemooste Wasserbecken.



„Was soll ich denn jetzt machen?“, murmelte Knacks traurig. „Ein Königreich für eine neue goldene Kugel! Aber ... wer kann mir die besorgen? Niemand! Quaaaaak!“

Und als hätte der Junge Knacks' Jammern doch gehört, blieb er in einiger Entfernung noch einmal kurz stehen und drehte sich um. „Tut mir echt leid, du Krötending, das ... das wollte ich nicht. Wirklich nicht!“

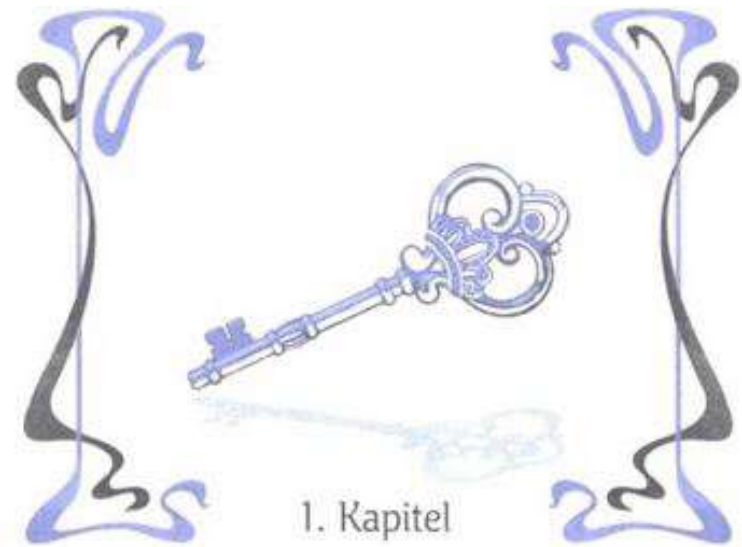
Knacks war fassungslos. „Hast du mich gerade wahrhaftig als Kröte bezeichnet?“ Er bekam Schnappatmung vor Wut. „Ich bin Knacks Frosch! Ein waschechter, sogar königlicher Nachkomme aus dem ehrenwerten Geschlecht

der *Goldlurche*. Aber das scheint hier offenbar niemanden zu interessieren."

Und damit lag Knacks richtig.

Ohne sich noch einmal umzusehen, rannte der Junge los. An den blühenden Rosenbüschen vorbei. Im Eiltempo über die grüne Wiese von Schloss Rosenbolt. Neben der mächtigen Kastanie mit der alten Schaukel hielt er kurz inne und lief dann weiter entlang des schmalen Baches. Den Irrgarten ließ der Junge links liegen und verschwand im Wäldchen am Ende des Schlossgartens.

Weg war er.



1. Kapitel

Steindrachen und Silberschlüssel

Im Erdgeschoss von Schloss Rosenbolt stand Becky vor dem Arbeitszimmer ihres Vaters. Direkt hinter ihr trat Hugo, Beckys bester Freund, nervös von einem Fuß auf den anderen. Zu Hugos Füßen lag sein Hund Watson und wedelte unruhig mit dem Schwanz. Die Vierte im Bunde schließlich war Lotti. Das Streifenhörnchen saß auf Beckys Schulter und knabberte an einer Haselnuss. Das machte Lotti gern, wenn sie aufgeregt war. Und in